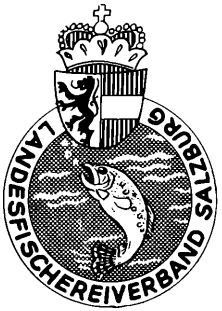
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Salzburgs Fischerei

Terminkalender:

11./12. August 1984:	Petri-Heil-Verein Salzburg, 24 Stunden Marathonfischen am Imsee/Palting.
8./9. September 1984:	Fischereiverein Hallein: Wiesenfest im Fischerhaus.
23. September 1984:	Fischereiverein Hallein: 6.00 Uhr, Junioren-Preisfischen.
29. September 1984:	Prof. Dr. Einsele-Simon Krieg-Dir. Ed. Bayrhammer-Gedächtnisfischen.
6. Oktober 1984:	Fischereiverein Hallein: Salzachufer, Reinigungsaktion.
15. Dezember 1984:	Fischereiverein Hallein: 15.00 Uhr, Jugendweihnachtsfeier.
22. Dezember 1984:	Fischereiverein Hallein: 15.00 Uhr, Seniorenweihnachtsfeier.

Franz Kranzinger

Der Landesfischertag 1984

Der Höhepunkt der Fischerei im Lande Salzburg ist immer wieder der Landesfischertag.
Mit flotten Weisen der örtlichen Musikkapelle Tamsweg begrüßt, marschierten die Delegierten und Ehrengäste dann auch zur Pfarrkirche, wo der Dechant von Tamsweg gemeinsam mit Mons. Prof. Dr. Strolz das Fischerhochamt zelebrierte. In einer erhebenden Predigt erinnerte Mons. Dr. Strolz an die Unwiederbringlichkeit der Natur, an die göttliche Schöpfung und an den sorgsamen Umgang mit dieser Gabe. Er wünschte den versammelten Fischern die Kraft, stets für die Erhaltung dieser Gottesgabe Natur eintreten zu können. Die Musikkapelle Tamsweg intonierte während dieses Hochamtes die Deutsche Messe von Schubert. Anschließend ging es wieder im flotten Marschtempo zurück zum Gambswirt.
Im feierlich geschmückten Saal wurden die Fischereidelegierten von der Liedertafel Tamsweg mit einem Ständchen begrüßt. Der Obmann des Landesfischereiverbandes Salzburg konnte die Landtagsabgeordneten Peter Rotschopf und Josef Wahlhütter, aber auch hohe Beamte der Landesregierung Salzburg, der Bezirkshauptmannschaft Salzburg, den Bezirkshauptmann des Lungaues, Dr. Kissela, und den Bürgermeister von Tamsweg, Kommerzialrat Ehrenreich, herzlich willkommen heißen.

Den Begrüßungsreigen eröffnete der Bezirksobmann des Lungaues, Oberforstrat Dipl.-Ing. Walter Altrichter. Er hatte diesen Landesfischertag organisiert. Dipl.-Ing. Altrichter machte darauf aufmerksam, daß der Landesfischertag in einem Gau mit besonderem Erholungswert stattfindet und daß es vor allem gilt, diesen Wert zu erhalten. Dies sei Aufgabe und Verpflichtung der Fischer dieses Landes. Bürgermeister KR Ehrenreich betrachtete es als eine besondere Auszeichnung, daß dieser Ehrentag gerade im Lungau abgehalten wird. Er freute sich in seiner Begrüßungsansprache besonders über die hervorragende Zusammenarbeit der Behörden mit dem Bezirksfischereirat und ist auch sehr stolz darüber, daß der

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Lungau der bestentsorgte Gau des Landes Salzburg ist. Mehr als 350 Millionen Schilling wurden bisher für die Gewässerreinhaltung des Lungaues aufgewendet.

Auch Bezirkshauptmann Dr. Kissela brachte mit Freude zum Ausdruck, daß der Lungau eine besondere Beziehung zum Natürlichen hat, die weit im Ursprung noch erhalten ist. Es sei Aufgabe der Fischerei, gegen die egoistische und materialistische Gedankenwelt vieler ihre kritische Stimme zu erheben.
Hofrat Dipl.-Ing. Franz Spindler entschuldigte den ressortzuständigen Landesrat Dipl.-Ing. Friedrich Mayr-Melnhof, der dienstlich verhindert war, am Landesfischertag teilzunehmen, überbrachte seine Grüße und die Grüße der Landesregierung Salzburg.
Nach diesen Begrüßungsansprachen eröffnete Landesobmann Hans Lerchner unter seinem Vorsitz den Landesfischertag 1984, stellte die ordnungsgemäße Beschlußfähigkeit fest und gedachte in einer Schweigeminute jener Fischerkollegen, die in die große Armee der Toten eingerückt sind.

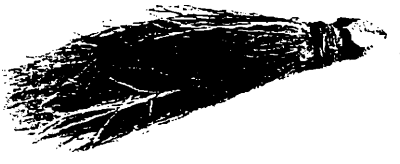
Im Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr 1983 kam der Landesobmann darauf zu sprechen, daß das Interesse der Mitglieder des Verbandes, der Fischereirechtsbesitzer, der Bewirtschafter und Sportfischer gewahrt worden war und alle vor Schäden geschützt werden konnten. Immerhin sind im Lande Salzburg Schäden in der Höhe von rund 1,700.000,– S aufgetreten. Ein Großteil dieser Schädigungen ist durch den Kraftwerksbau in der Salzach zurückzuführen. Positiv wurde der Rückgang von Verrohrungen und der Umstand festgehalten, daß eine große Anzahl von fischereifreundlichen Gerinneverbauungen durchgeführt wurden. An Jahreskarten wurden 1983 6.250 Stück und an Gastfischerkarten 18.200 Stück ausgegeben.
Immer wieder werden die Arbeiten der Reinhalteverbände besonders hervorgehoben. Besonders die Großkläranlage Siggerwiesen schreitet mit dem Bau rüstig voran und dürfte bereits Mitte 1986 den Betrieb aufnehmen. Damit wird dann eine wesentliche Entlastung der Salzach eintreten.
Diese Kanalisierungsarbeiten hatten auch schon ihren Niederschlag in den Ausfangergebnissen. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Ausfang um ca. 2 Millionen Schilling auf insgesamt rund 20,300.000,– S gesteigert. Die Besatzkosten vermehrten sich auf die stolze Höhe von ca. 9,900.000,– S.
Leider, so betonte der Landesobmann, ist auch Bürokratie notwendig. Die Fischereibücher wurden ordnungsgemäß geführt, und für den beträchtlichen Arbeitsaufwand wurde das Sekretariat herzlich bedankt.
Die in allen Bezirken abgehaltenen Bezirksfischertage waren eine machtvolle Demonstration für die Erhaltung der Natur und besonders der sauberen Gewässer. Dafür dankte der Landesobmann den einzelnen Bezirken.

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

SPORTHAUS MARKUS MAIER

Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.
Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus.
Ab sofort Freitag keine Mittagssperre!

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 71441



BLEIKOPF-HAAR-STREAMER
zum Spinnfischen, optimale Pfrillen- und Koppenimitation.
In Salzburg nur in meinem Fachgeschäft erhältlich.

BLEIKOPF-STECK-SYSTEM
Pfrille nicht mehr aufbinden
4 Größen

SAIBLING-HEGENE
verschiedene Hakengrößen, Matt- und Goldhaken.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Landesfischertag 1984 beim Gambswirt in Tamsweg/Lungau. Am Rednerpult Oberforstrat Dipl.-Ing. Walter Altrichter bei der Begrüßung als Bezirksobmann für den Lungau.

Foto: Photostudio Neuhauser, Tamsweg

Der Ausfang und der Besatz geben im Jahre 1983 folgendes Bild:

AUSFANG

Fließgewässer

Stadt u. Umgebung Sbg.	17.365 kg	S	1,985.760, –
Tennengau	10.780 kg	S	1,232.444, –
Pongau	5.767 kg	S	710.748, –
Pinzgau	6.408 kg	S	701.310, –
Lungau	1.853 kg	S	164.877, –
	42.173 kg	S	4,795.139, –

Teiche

Stadt u. Umgebung Sbg.	59.741 kg	S	5,732.271, –
Tennengau	2.252 kg	S	238.880, –
Pongau	37.839 kg	S	4,139.957, –
Pinzgau	3.662 kg	S	360.838, –
Lungau	6.002 kg	S	487.064, –
	109.496 kg	S	10,959.010, –

Seen

Stadt u. Umgebung Sbg.	35.003 kg	S	2,875.643, –
Tennengau	4.721 kg	S	499.390, –
Pongau	381 kg	S	87.391, –
Pinzgau	12.796 kg	S	1,086.317, –
Lungau	172 kg	S	15.815, –
	53.073 kg	S	4,564.556, –

Zusammenstellung:

Fließgewässer	42.173 kg	S	4,795.139, –	ca. 24%
Teiche	109.496 kg	S	10,959.010, –	ca. 54%
Seen	53.073 kg	S	4,564.556, –	ca. 22%
	204.742 kg	S	20,318.705, –	100%

BESATZ

Fließgewässer

Stadt u. Umgebung Sbg.	10.263 kg	S	1,186.072, –
Tennengau	8.185 kg	S	1,386.554, –
Pongau	6.592 kg	S	818.433, –
Pinzgau	3.316 kg	S	458.141, –
Lungau	1.362 kg	S	180.026, –
	29.718 kg	S	4,029.226, –

Teiche

Stadt u. Umgebung Sbg.	28.040 kg	S	1,618.218, –
Tennengau	1.990 kg	S	156.150, –
Pongau	27.966 kg	S	1,767.705, –
Pinzgau	1.822 kg	S	136.742, –
Lungau	3.877 kg	S	341.890, –
	63.695 kg	S	4,020.705, –

Seen

Stadt u. Umgebung Sbg.	5.005 kg	S	829.671, –
Tennengau	4.328 kg	S	508.442, –
Pongau	1.443 kg	S	64.945, –
Pinzgau	6.278 kg	S	387.216, –
Lungau	367 kg	S	48.408, –
	17.421 kg	S	1,843.682, –

Zusammenstellung:

Fließgewässer	29.718 kg	S	4,029.226, –	ca. 41%
Teiche	63.695 kg	S	4,020.705, –	ca. 41%
Seen	17.421 kg	S	1,843.682, –	ca. 18%
	110.834 kg	S	9,893.613, –	100%

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Stadt und Flachgau

Ausfang			
Fließgewässer	17.365 kg	S	1,985.760,–
Teiche	59.741 kg	S	5,732.271,–
Seen	35.003 kg	S	2,875.643,–
	112.109 kg	S	10,593.674,–
Besatz			
Fließgewässer	10.263 kg	S	1,186.072,–
Teiche	28.040 kg	S	1,618.218,–
Seen	5.005 kg	S	829.671,–
	43.308 kg	S	3,633.961,–

Tennengau

Ausfang			
Fließgewässer	10.780 kg	S	1,232.444,–
Teiche	2.252 kg	S	238.880,–
Seen	4.721 kg	S	499.390,–
	17.753 kg	S	1,970.714,–
Besatz			
Fließgewässer	8.185 kg	S	1,386.554,–
Teiche	1.990 kg	S	156.150,–
Seen	4.328 kg	S	508.442,–
	14.503 kg	S	2,051.146,–

Pongau

Ausfang			
Fließgewässer	5.767 kg	S	710.748,–
Teiche	37.839 kg	S	4,139.957,–
Seen	381 kg	S	87.391,–
	43.987 kg	S	4,938.096,–
Besatz			
Fließgewässer	6.592 kg	S	818.433,–
Teiche	27.966 kg	S	1,767.705,–
Seen	1.443 kg	S	69.945,–
	36.001 kg	S	2,656.083,–

Pinzgau

Ausfang			
Fließgewässer	6.408 kg	S	701.310,–
Teiche	3.662 kg	S	360.838,–
Seen	12.796 kg	S	1,086.317,–
	22.866 kg	S	2,148.465,–
Besatz			
Fließgewässer	3.316 kg	S	458.141,–
Teiche	1.822 kg	S	136.742,–
Seen	6.278 kg	S	387.216,–
	11.416 kg	S	982.099,–

Lungau

Ausfang			
Fließgewässer	1.853 kg	S	164.877,–
Teiche	6.002 kg	S	487.064,–
Seen	172 kg	S	15.815,–
	8.027 kg	S	667.756,–
Besatz			
Fließgewässer	1.362 kg	S	180.026,–
Teiche	3.877 kg	S	341.890,–
Seen	367 kg	S	48.408,–
	5.606 kg	S	570.324,–

In seinem Arbeitsbericht begründete der Landesobmann nochmals den Austritt des Verbandes aus der Aktionsgemeinschaft »Grüne Salzach« mit dem Hinweis, daß erhobene Einsprüche gegen Verfahren der Halleiner Papier-AG. den Beginn der Umweltschutzmaßnahmen nur hinauszögern und nicht beschleunigen und sich die 6.500 Fischer ihre jahrzehntelange Arbeit um die saubere Gewässerführung in der Salzach in

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

dieser Arbeitsgemeinschaft nicht genügend vertreten sehen. Zur Halleiner Papier-AG. versicherte vor dem Landesfischertag die Firma, daß nach dem gewerberechtlichen Verfahren sofort mit den Sanierungsmaßnahmen begonnen wird.
Zu dem Problem der Reiher stellte LO Lerchner fest, daß Bestandsaufnahmen mit den Naturschützern und Fischern durchgeführt und dann die Problematik mit der Naturschutzbehörde besprochen werden wird.
Zu den Kleinkraftwerken verabschiedete der Landesfischertag einstimmig nachstehende

Resolution

Die Fischereiberechtigten wurden im Sommer 1983 damit konfrontiert, daß bei verschiedenen Kleinkraftwerken die im Bewilligungsbescheid vorgeschriebene Restwassermenge nicht dem Mutterbett, sondern, um den Wirkungsgrad des Kleinkraftwerkes in Zeiten niedriger Wasserführung und die Leistung der Turbine zu erhöhen, dem Betriebswasser zugeführt wurde.
Bachbette ohne Wasserführung bzw. mit zu geringer Wasserführung beeinträchtigen nicht nur die Fischerei, sondern auch die von den Gästen so beliebte Landschaft und berühren auch die Interessen des Naturschutzes.
Der Landesfischertag stellt daher an die Wasserrechtsbehörden des Landes Salzburg folgendes Ersuchen:

1. Die Wasserrechtsbehörde möge bei Bewilligung eines Kleinkraftwerkes die Restwassermenge im Einvernehmen mit den Fischereiberechtigten und dem Naturschutz festsetzen.
2. Auch in Zeiten, in denen ein Bachbett eine gegenüber den normalen Abflußverhältnissen äußerst niedrige Wassermenge führt, ist die vorgeschriebene Restwassermenge zu erhalten und sollen bei der Genehmigung eines Kleinkraftwerkes automatische Rückgabevorrichtungen vorgeschrieben werden, damit gewährleistet ist, daß die vorgeschriebene Restwassermenge stets dem Mutterbett zugeführt wird.

Natürlich blieb die ersehnte Novellierung des Wasserrechtsgesetzes nicht unbesprochen. Auch von der obersten Wasserrechtsbehörde wird anerkannt, daß die Fischereirechte *nicht* zu den besonders geschützten Rechten gemäß § 12 Abs. (2) WRG. gehören wie Wassernutzung, Nutzungsbefugnis oder Grundeigentum. Daher der neuerliche Vorstoß des Landesfischertages an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft mit der einstimmigen

Resolution

Sehr geehrter Herr Bundesminister!
Am 7. 5. 1983 wurde anläßlich des Landesfischertages in Maria Plain bei Salzburg die Ihnen im Juni 1983 übermittelte Resolution betreffend die für die Fischerei dringliche Novellierung des Wasserrechtsgesetzes i. d. g. F. verabschiedet.

In Ihrem Schreiben vom 15. 7. 1983, Zl. BM 974/83, teilten Sie mit, daß in Ihrem Ressort an einer Novellierung des Wasserrechtsgesetzes gearbeitet wird, in deren Rahmen u.a. auch die Parteistellung der Fischereibeteiligten im WRG neu überdacht werden soll, was sowohl Sie als auch Ihre Mitarbeiter bereits mehrmals zugesagt haben. Wegen der Bedeutung und des Umfanges dieses Gesetzesvorhabens ersuchten Sie uns allerdings noch um etwas Geduld.

Salzburgs Fischer haben jahrelang Geduld in dieser Frage bewiesen. Unsere Novellierungswünsche werden sowohl von Ihnen als auch von kompetenten Fachkreisen als durchaus berechtigt und realisierbar gehalten.

Wir sind daher der Meinung, daß die Beseitigung der von uns als unsachlich und nicht mehr zeitgemäß empfundenen Benachteiligungen des Fischereirechtes und der Fischereiberechtigten im Wasserrechtsgesetz nicht mehr länger aufgeschoben werden darf.

Da wir aufgrund der allseits positiven Einstellung zu unseren Forderungen annehmen, daß einer unseren Wünschen entsprechenden Gesetzesänderung keine ernsthaften Hindernisse entgegenstehen, scheint uns ungeachtet der bereits in Arbeit stehenden großen und wohl auch langwierigen Reform eine für die dringenden Belange der Fischerei vorgezogene TEILNOVELLE des WASSERRECHTSGESETZES gerechtfertigt und auch notwendig.

Wir ersuchen Sie daher, sehr geehrter Herr Bundesminister, die nachfolgend dargestellten Forderungen der 6.500 Salzburger Fischer durch Veranlassung und Betreibung einer raschen Teilnovelle des Wasserrechtsgesetzes zu unterstützen.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Wir wollen:

I. VOLLE PARTEISTELLUNG DES FISCHEREIBERECHTIGTEN im Wasserrechtsverfahren, was insbesondere durch Streichung des im § 102 Abs. 1 lit. b WRG in Klammer angeführten § 15 Abs. 1 WRG unmißverständlich zum Ausdruck kommen sollte.

II. EIN FISCHEREIGERECHTES EINWENDUNGSRECHT im Sinne des § 15 Abs. 1 WRG.
Wir unterstützen die Formulierung in dem Ihnen bereits im Jahre 1980 unterbreiteten Antrag der Österreichischen Fischereigesellschaft, wonach der § 15 Abs. 1 WRG zu lauten hätte:
»Fischereiberechtigte können gegen die Bewilligung von Vorhaben, die voraussichtlich nachteilige Einwirkungen auf ihre Fischgewässer zur Folge haben, Einwendungen erheben, die den Schutz der Fischerei bezwecken. Solchen Einwendungen ist Rechnung zu tragen, insoweit hiedurch das geplante Vorhaben nicht unverhältnismäßig erschwert wird. Wird den Einwendungen nicht Rechnung getragen, so gebührt den Fischereiberechtigten eine angemessene Entschädigung (§ 117) für die nach fachmännischer Voraussicht entstehenden vermögensrechtlichen Nachteile.«

III. RECHTLICHE GLEICHBEHANDLUNG DES FISCHEREIRECHTES mit den im § 12 Abs. 2 Wasserrechtsgesetz genannten bestehenden Rechten durch die ausdrückliche Anführung des Fischereirechtes in dieser Gesetzesbestimmung.

Nach der ebenfalls einstimmigen Verabschiedung des Rechnungsabschlusses 1983, des Jahresvoranschlages 1984 und der Festsetzung der Teichumlage für 1985 beendete der Landesobmann seinen Tätigkeitsbereicht mit einem Dank an alle Mitarbeiter, die Bezirksfischereiräte und alle Mitglieder des Landesfischereiverbandes Salzburg, aber auch an alle Behörden und Ämter für das Verständnis des Kampfes der Fischer in diesem Lande um die Erhaltung der sauberen Naturlandschaft.
Bei jedem Landesfischertag werden Ehrungen für besondere Verdienste um die Fischerei und den Umweltschutz durchgeführt. Diesmal erhielten das Ehrenzeichen in Gold des Landesfischereiverbandes Salzburg: Landtagsabgeordneter Peter Rotschopf, Richter Dr. Joser Meißnitzer, Lt. ORegRat Mag. Franz Straßl, Lt. ORegRat. Mag. Friedrich Huemer, ORegRat. Dr. Heinz Peyer, Reg.Rat. Ing. Anton Ringerthaler, Josef Gessinger und techn. OAR Ing. Alfred Egger. Für die Geehrten sprach Landtagsabgeordneter Peter Rotschopf Worte des Dankes.
Besonderes Interesse brachten die versammelten Delegierten dem Vortrag von Univ.-Ass. Dr. Gerhard Tautermann der Universität Innsbruck entgegen. Sein Thema: »Restwasserprobleme bei Wasserausleitungen für Kraftwerke«.
Der Vortragende bedauerte, daß vielfach bei Verhandlungen über neue Kraftwerksprojekte kein Ökologe (Biologe oder Limnologe) als Sachverständiger zugezogen wird. Untersuchungen der Universität Innsbruck über das Kleintierwesen in einem Fluß- oder Bachbett haben diese absolute Notwendigkeit bei Kraftwerksprojekten ergeben. Bei einer bestimmten Flußstrecke durchströmten – bezogen auf 1 Meter Flußbreite – pro Tag 28 Kilogramm Mikro- und Makroorganismen das Wasser, das sind hochgerechnet ungefähr 26 Millionen Kleintierwesen. Dieser Umstand zeigt aber erst die Wichtigkeit der richtigen Bemessung der Restwassermenge.
Der Landesfischereiverband wird den Vortrag von Dr. Tautermann in einer der nächsten Fischereizeitungen vollinhaltlich abdrucken.
Mit einem gemeinsamen Mittagessen, einem gemütlichen Beisammensein und einem regen Gedankenaustausch nahm der von Bezirksobmann Dipl.-Ing. Walter Altrichter hervorragend organisierte Landesfischertag 1984 sein Ende. Alle Delegierten wünschten sich für 1984 ein kräftiges »Petri Heil!«

Mons. Prof. Dr. Josef Strolz

Gedanken zum Landesfischertag 1984

Als Verantwortliche für die Fischerei im Lande sollten wir Menschen sein, die aus einer inneren Haltung folgende Einstellung beachten sollten:
Wir sollten *suchende*-fragende Menschen sein, um für die großen Wunder der Natur offen sein zu können.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Weise-wissende Menschen sollten wir sein, um durch all die Lawinen der technischen Errungenschaften die Geheimnisse nicht übersehen zu können.
Herzliche Menschen sollten wir sein, nicht nur Menschen mit Verstand, die die Schätze der Natur nützen und ausnützen. Der innere Takt zum Leben ist entscheidend.
Verweilende Menschen sollten wir sein, um die vielen kleinen Dinge um uns und in uns nicht zu übersehen.
Bescheidene Menschen sollten wir sein, um von der selbstherrlichen Art der Anmaßung über die Natur wegzukommen.
Schauende Menschen sollten wir sein und die Optik unseres Auges immer wieder neu einstellen, um die großen Zusammenhänge in den Abläufen der Natur zu beobachten.
Und dann sollten wir es lernen, mit dem Schöpfer der Natur in ein wahres Zwiegespräch zu kommen. *Dankbaren* Herzens für dieses große Geschenk.

Personalnachrichten

Anton Ortmayr ein Achtziger

Am 30. Mai 1904 erblickte »unser Toni« das Licht der Welt. Schon im Alter von zwölf Jahren kam er mit der Fischerei in Verbindung. Seine größten Erfolge waren eine Seeforelle mit 13,5 kg mit einem 25er Solin aus dem Wolfgangsee und ein 7 kg schwerer Huchen aus der Salzach.
Ortmayr Toni nimmt heute noch sehr temperamentvoll Stellung zu Umweltfragen und zum Bau von E-Kraftwerken.
Wir wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit und viele Jahre besinnlicher Stunden an den »heiligen Gewässern«.

Petri Heil!

Sepp Ponholzer

Pinzgauer Jäger und Sportfischer auf Dorschfang nach Dänemark-Eckernförde

Der bekannte und erfahrene Reiseführer, Sportfischer und Geschäftsinhaber Franz Neuwirth aus Zell am See organisierte zum viertenmal eine Reise zum Dorschfang nach Eckernförde in Dänemark. Viele Interessenten waren bereit, sich der Einladung zu bedienen und buchten für diese Reise. Vorerst begann zuerst unter den Profis und dann unter den weniger geübten Sportfischern die Beratung, welches Gerät und Ausrüstung am zweckmäßigsten sein mag. Dieser Sorge konnte der Reiseleiter abhelfen. Er wußte schon aus Erfahrung, was dazu notwendig war. Es wurden die Bootsruten, Multiplikator- oder Stationärrollen, bestückt mit einer der besten Angelschnüre, mit Dorschpilkern und noch vielen anderen Utensilien angeschafft. Nicht fehlen durfte die geeignete Bekleidung für die Hochseefischerei. So mancher Neuling mußte allein für die Ausrüstung tief in die Tasche greifen, um diese Dorschfischerreise nach Dänemark mitmachen zu können. Allerdings bleibt diese Anschaffung und Ausrüstung für viele solche Unternehmen bereit. Viele Teilnehmer am Dorschfischen waren Erstlinge, welche noch nie ein Angelgerät in den Händen hatten, oder Petri-Leute, die sich das erste Mal an ein solches Unternehmen wagten. Schneidig und ent-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aufsichtsfischer Herbert Nill aus Uttendorf mit einem ca. 5-kg-Dorsch

schlossen haben sie sich bestens bewährt und am großen Erfolg teilgehabt.
Mit dem Reisebus wurde diese Reise unternommen. Mit frohem Mut und Freude auf das Kommende begann die Fahrt, begleitet von herrlichem Sonnenschein und gutem Wetter. Die Fahrt ging von Österreich über Deutschland nach Dänemark zum Hafen Eckernförde. Hinter uns lag eine 14stündige Busreise mit einem erstklassigen Komfort, so daß die Reise ein reines Vergnügen war. Am Reiseziel angelangt, wurden wir mit Ausrüstung und Gepäck an Bord des erst im Jahre 1980 gebauten, 34 Meter langen Hochseeschiffes »MS Antares I« geleitet. Mancher Teilnehmer, der zum ersten Mal dabei war, hatte ein mulmiges Gefühl auf dem Schiff. Hoffentlich ist uns die See gnädig und spielt ruhige Tage. Nur keinen hohen Seegang oder gar eine stürmische See. Für manchen die Frage, wie wird es da wohl zugehen? Werde ich wohl nicht seekrank werden? Viele solche Fragen beschäftigen so einen Erstlings-Hochseefischer. Das Sportfischer-Hochseeschiff Antares I war sehr schön und komfortabel ausgestattet. Es war wie in einem modernen Hotel, alles neu und fremd. Unter den Anglern und Jägern besteht ja ohnedies eine Gemeinsamkeit, das Jägerlatein ist ebenso gleichwertig wie das Fischerlatein, und zum Erzählen gibt es viel.

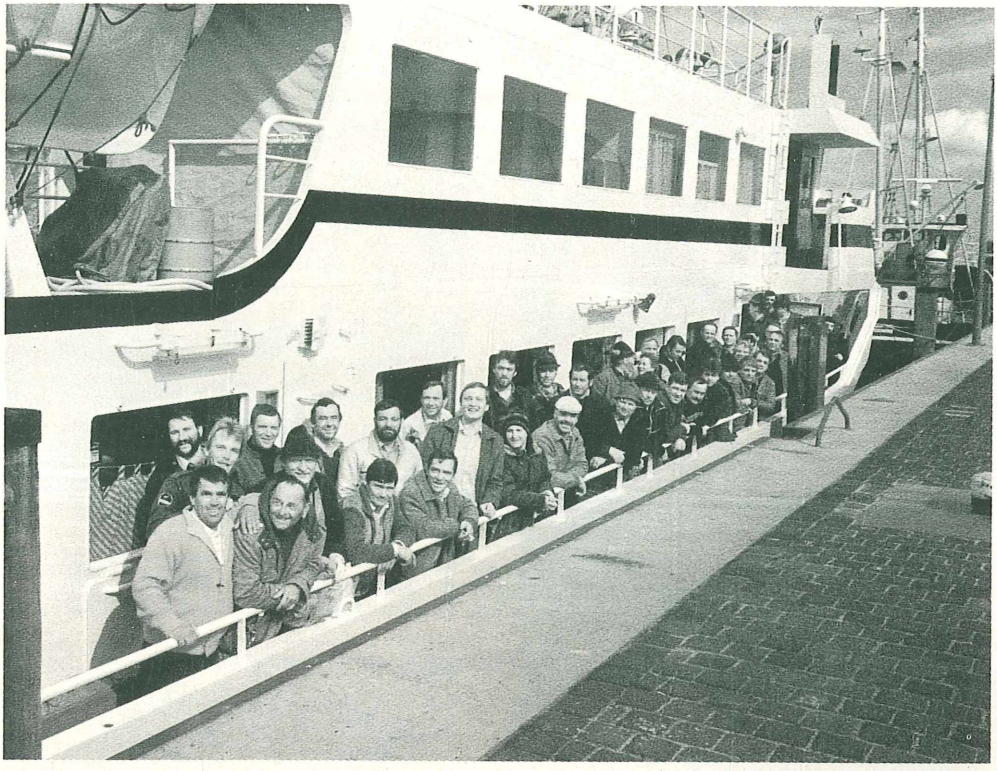
Das Land entschwand immer mehr, und dann gab es nur noch Wasser und den Horizont. Wir waren auf hoher See im Raume von Kattegat bei den Inseln Seeland-Fürren. Diese berühmten Dorschgründe liegen in etwa auf der Höhe von Kopenhagen – Schweden. Trotzdem die See ruhig war, mußten ein paar Sportangler an die Reling und den Mageninhalt der See übergeben, das heißt, sie wurden seekrank. Wer dieses Gefühl der Seekrankheit schon einmal erlebt hat, weiß, wie unangenehm das ist. Trotzdem waren alle Insassen bei bester Laune, und es entstand, wie immer bei solchen Unternehmen, wenn sie gut geführt werden, eine wahre Freundschaft.

So ein Hochseefischertag ist anstrengend, um so mehr, wenn es Petri Heil gibt, und das hatten wir auch. Die Hochseefischerbesatzung bestand ja aus 44 Pinzgauern, deshalb auch keine Sprachschwierigkeiten mit dem Nachbarn. Am Abend wurden die erlebten Tagesereignisse, die Erfolge und die Erlebnisse ausgewechselt, und nach einem gemütlichen Beisammensein und Musik zogen wir uns zurück in unsere Kojen oder Salons.

Die Seeluft ist rein und würzig frisch. So mancher Pinzgauer wird einen Vergleich mit unserer Gebirgsluft angestellt haben, aber die Seeluft ist salzhaltig, und so eine leichte Brise ist wunderbar. Das Essen an Bord der Antares I war ausgezeichnet. Für diejenigen, die das leicht schwankende Hochseeschiff nicht gewöhnt waren, ist der Appetit doch etwas vergangen. Nach getaner Arbeit ist gut ruhen, und bei dieser Gelegenheit konnten sich unsere Passagiere von der Trinkfestigkeit der Seeleute überzeugen, und so mancher Dorschfischer versuchte es auch. Das Resultat konnte erst am nächsten Tag verspürt werden. Aber die gute, frische Seeluft heilt so einen Kater wieder in kürzester Zeit. Es gab frohe Stunden, es wurde viel gelacht und gesungen, die Unterhaltung an Bord der Antares I war großartig. Die Nacht verging sehr schnell, und der neue Tag brachte wieder neue Hoffnungen auf Erfolg eines guten Ausfanges.

In den paar Tagen auf dem Hochseeschiff wurden am Kattegat an den Dorschgründen

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



45 Pinzgauer Hochseesportfischer beim Dorschfang in Dänemark bei den Inseln Seeland-Fürren im Kattegatt, in etwa auf der Höhe von Kopenhagen

gute Erfolge erzielt. Die Pinzgauer Mannschaft hatte 1600 Dorsche und 150 Flundern gefangen. Immerhin konnte pro Kopf mit einer durchschnittlichen Menge von 36 Dorschen und 3 bis 4 Flundern gerechnet werden. Eine sehr zufriedenstellende Leistung. In der Mehrheit: die Pinzgauer Jäger.
Die Anglerherzen schlugen immer höher, wenn wieder eine Bootsrute in Aktion trat. Ein wunderbares Gefühl, das nur ein Sportangler zu verspüren mag, ein beglückendes Gefühl. Die Stunden flogen nur so dahin, und es mußte leider auch wieder an die Heimfahrt gedacht werden. Alles Schöne geht ja so schnell vorbei, besonders wenn so ein erfolgreiches Angeln durchgeführt wird.
Mit voller Zuversicht wurden die gefangenen Fische in die Gefriertaschen verpackt, um sie wohlbehalten nach Hause zu bringen. Man wollte sich zu Hause nicht blamieren, immerhin war jeder der Dorschfischer ein paar Tage Hochseefischen. Daß man auch als solcher galt, war die Trophäe sicher der beste Beweis dafür. Jeder Teilnehmer an der Fahrt Dorschfischen in Dänemark war sehr begeistert und freut sich schon wieder, wenn es heißt: Es geht zum Dorschfischen nach Eckernförde in Dänemark.

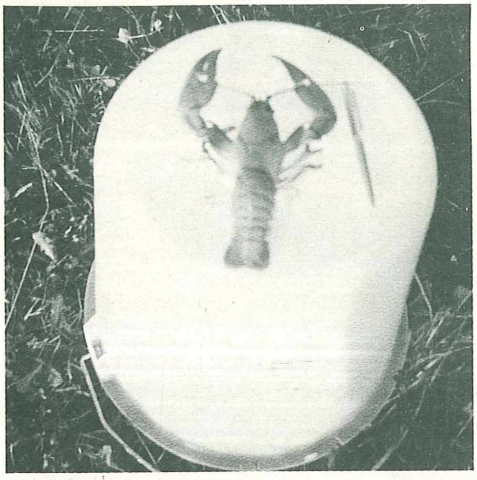
Die Rückreise war ohne Zwischenfall. Es wurden nochmals die schönsten Erfolge diskutiert. Mancher Sportfischer war auch wieder froh, festen Boden unter sich zu haben.

Auch die schönsten Stunden gehen zu Ende, was bleibt, ist die Erinnerung an diese schöne Reise. Die gewonnene Freundschaft und Kameradschaft unter den Teilnehmern war groß, und so wollen wir es auch weiterhin pflegen.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Krebsenfang im Schotterteich in Weitwörth

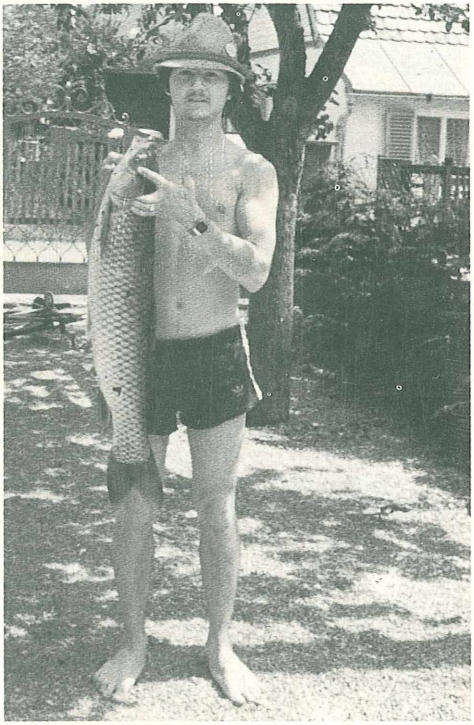
Bilder: Mag. Müller, Oberndorf



Erinnerungen an den Krebsenfang: Aufsichtsfischer Reichl, Auersperg jun., Aufsichtsfischer Furthner

Herrlicher See in OÖ.

(Mühlviertel) zu verkaufen. Einzigartiges Fischwasser mit Aufzuchtteichen, insges. 10 ha. Angebot erbeten unter Chiffre 8401.



Petri Heil im Autobahnsee bei Viehausen! Dieser schöne Amur (Länge: 90 cm, Gewicht: 6,40 Kilo) ging im Mai Herrn Christian Eder aus Salzburg an die Angel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Salzburgs Fischerei 203-212